

Der Westen hat seine Seele verloren – Russland will seine behalten

Nach einer Phase eines ideologischen Vakums steht Russland an der Schwelle zu einem großen historischen Zyklus. Um diese Schwelle zukunftsweisend zu überschreiten, bedarf es keiner neuen Ideologie, sondern eines neuen Traums, der Russland eint und die richtigen Lehren aus der Vergangenheit und Gegenwart zieht.

Von Pawel Maljutin und Sergei Karaganow

6.11.2025

<https://rtdefree.online/meinung/260782-der-westen-hat-seine-seele-verloren-russland-will-seine-behalten/>

Dieser Artikel wurde erstmals von [Russia in Global Affairs](#) veröffentlicht und vom RT-Team übersetzt sowie redigiert.

Pawel Maljutin ist Forschungspraktikant am Institut für Weltwirtschaft und Strategie, Zentrum für integrierte europäische und internationale Studien der Wirtschaftshochschule Moskau (Higher School of Economics – HSE)

Professor Sergei Karaganow ist Ehrenvorsitzender des Russischen Rates für Außen- und Verteidigungspolitik und akademischer Leiter der Fakultät für Internationale Wirtschaft und Außenpolitik der Wirtschaftshochschule Moskau (Higher School of Economics – HSE).

Russland befindet sich heute an einem zivilisatorischen Wendepunkt. Nach Jahrzehnten des ideologischen Vakums stehen wir erneut vor der zentralen Frage: Wer sind wir, und wohin gehen wir?

Unser außenpolitisches Konzept erkennt offiziell an, was die Geschichte längst offenbart hat: dass Russland nicht nur eine Nation, sondern ein Zivilisationsstaat ist. Dennoch halten viele Russen immer noch an einer überholten westlichen Identität fest und ignorieren die Lektion, die Alexander Newski uns gelehrt hat: dass eine einseitige Ausrichtung auf den Westen nicht nur naiv, sondern auch tödlich für unsere Souveränität ist.

Die Wurzeln Russlands liegen in den Wäldern und Steppen des Nordostens. Unsere Gegenwart und Zukunft liegen in der eurasisch-pazifischen Welt und nicht in der erschöpften Nachahmung Europas, wo die Eliten verfallen, oder im turbulenten postliberalen Amerika, das darum kämpft, sich neu zu definieren. Unser Schicksal bestimmen wir selbst.

Um dieses Schicksal zu erfüllen, braucht Russland mehr als Macht und Widerstandsfähigkeit. Es braucht einen vereinigenden Traum. Keine bürokratische Ideologie, sondern eine lebendige nationale Idee, die

die Bürger inspirieren, die Politik leiten und unsere Zivilisation in der kommenden multipolaren Ära verankern kann.

Nationen entstehen nicht ohne Träume. Von Peter dem Großen und seiner Modernisierungsmission über die Transsibirische Eisenbahn bis hin zur sowjetischen Industrialisierung, dem Sieg von 1945 und dem Weltraumzeitalter – Russland hat sich durch großartige Projekte weiterentwickelt, die von einem gemeinsamen Glauben an unsere Zukunft beflügelt wurden.

Als diese Ideen verblassten, folgte Stagnation. Seit dem Ende der Sowjetzeit leben wir in ideologischer Neutralität, und diesen Raum haben unsere Gegner schnell ausgefüllt. Die liberalen Annahmen der 1990er-Jahre hielten sich nicht aus Überzeugung, sondern aus Trägheit. Eine technokratische Elite verwaltete die täglichen Angelegenheiten, doch nur wenige wagten es, eine langfristige Vision für die Nation zu formulieren.

Einige verweisen auf Artikel 13 der Verfassung, der eine staatliche Ideologie verbietet. Aber kein Gesetz verbietet einen nationalen Traum. Nennen wir es einen Kodex, einen "russischen Kodex", einen moralisch-kulturellen Kompass und kein Dogma. Große Länder entstehen nicht zufällig. Ideen entstehen nicht von unten, sondern werden von Führern und kreativen Eliten geprägt, die sich ihrem Volk und ihrer Geschichte verpflichtet fühlen.

Was Russland ist – und was es nicht ist

Russlands Traum kann nicht westlich sein. Nicht, weil wir den Westen hassen, sondern weil wir uns durch die Definition unserer Identität in Opposition zum Westen in dessen Weltbild gefangen halten. Unsere Idee sollte auch nicht antiwestlich sein, sondern postwestlich. Russland ist nicht der zornige Schatten Europas, sondern ein unabhängiger Pol der Zivilisation.

Die heutigen westlichen Demokratien offenbaren die Fragilität ihres Modells. Sie predigen Pluralismus, während sie abweichende Meinungen unterdrücken; sie sprechen von Freiheit, während sie sich der Macht der Oligarchen und Bürokraten beugen; sie exportieren "Demokratie", um rivalisierende Staaten zu schwächen.

Die Demokratie hat uns abgelehnt, lange bevor wir sie abgelehnt haben. Für Russland – eine riesige, multiethnische, atomar bewaffnete Zivilisation, die einen ganzen Kontinent einnimmt – ist eine Demokratie nach westlichem Vorbild weder realisierbar noch wünschenswert. Das ist jedoch kein Plädoyer für Tyrannie. Russland hat schon immer eine starke Führung mit organischen Formen der

Bürgerbeteiligung verbunden: Semstwo-Traditionen, lokale Selbstverwaltung und eine Bürgerkultur, die in der Gemeinschaft verwurzelt ist und nicht im atomisierten Individualismus.

Eine Führungsdemokratie, die von einer patriotischen Elite getragen und durch aktive lokale Beteiligung gestützt wird, entspricht unserem Charakter und unserer Geografie. Nicht Autoritarismus ist der Feind der Freiheit, sondern Chaos. Russland muss ein Gleichgewicht zwischen Entschlossenheit und intellektueller Freiheit finden. So wie wir es taten, als Alexander Puschkin mit den Zaren debattierte, aber dennoch seinem Land diente, als Wissenschaftler die Ideologie in Frage stellten, aber dennoch Atomwaffen und Raumfahrzeuge bauten.

Materieller Erfolg allein reicht nicht aus, um große Nationen zu erhalten. Russland besteht aufgrund seiner spirituellen Tiefe. Was Fjodor Dostojewski als "universelle Empfindsamkeit" bezeichnete, ist die Fähigkeit, asiatische Träumerei und europäische Rationalität in einer Seele zu vereinen. Während die moderne westliche Kultur Identität in Individualismus und Konsumdenken auflöst, strebt Russland historisch gesehen nach Einheit, Pflicht, Würde und Wahrheit.

Unsere Idee lehnt sowohl Hedonismus als auch Nihilismus ab. Die höchste Berufung eines russischen Bürgers ist der Dienst. An der Familie, an der Gesellschaft, am Staat. Ein Bürger, der nur sich selbst dient, darf hier leben, aber er ist nicht Teil der moralischen Gemeinschaft unserer Nation. Dieses Prinzip ist keine Zwangsmaßnahme, sondern Kultur; eine Zivilisation überlebt nur, wenn die Bürger sich über sich selbst hinaus verantwortlich fühlen.

Die Tradition Russlands respektiert den Glauben, ohne Einheitlichkeit zu erzwingen. Das orthodoxe Christentum prägt die russische Identität, doch auch der Islam, der Buddhismus und das Judentum sind anerkannte Säulen des nationalen Lebens. Alle, die unsere Sprache, unsere Geschichte und unser moralisches Engagement für das Gemeinwohl teilen, können Russen sein.

Der Staat und der Bürger

Russland steht heute vor Herausforderungen, die Einheit erfordern: Krieg, Sanktionen, globaler Instabilität, technologischem und zivilisatorischem Wettbewerb. In einer solchen Welt kann nur ein starker Staat die Freiheit verteidigen. Aber Stärke darf nicht zu Gleichgültigkeit werden. Der Staat ist kein Leviathan, der die Gesellschaft verschlingt, und die Gesellschaft ist kein rebellischer Jugendlicher, der den Vater verachtet, der ihn großgezogen hat. Wir haben eine gegenseitige Pflicht: Schutz für Loyalität, Führung für Anstrengungen, Würde für Verdienste.

Diejenigen, die von einer "Weltbürgerschaft" träumen, können dies gerne tun – vorausgesetzt, sie bleiben ihrem Land treu. Puschkin und Michail Lermontow nahmen die Weltkultur in sich auf, während sie Russland dienten. Dasselbe taten die Helden, die den Nationalsozialismus besiegten. Verwurzelter Kosmopolitismus, nicht entwurzelter Internationalismus, ist unsere Tradition.

Russland steht heute als Pol der Souveränität in einer Welt, die sich vom liberal-globalistischen Dogma löst. Das westliche Projekt einer "Weltregierung", die von Technokraten, transnationalen Konzernen und NGOs geführt wird, ist ins Stocken geraten. Es kann globale Herausforderungen nicht lösen, es kann die Völker nicht inspirieren, es kann nicht einmal seine eigene Einheit bewahren. Das Pendel schwingt zurück in Richtung nationaler Souveränität und kultureller Authentizität.

Deshalb fürchten die liberalen Eliten Russland; nicht nur wegen seiner militärischen Macht, sondern weil es ihr moralisches Monopol ablehnt. Wir verteidigen Werte, die der Westen einst hatte: Familie, Glaube, Würde, historische Kontinuität, die natürliche Bindung zwischen Eltern und Kindern, das Recht auf eigene Kultur und Nationalität. Das sind keine "konservativen" Werte, sondern menschliche Werte.

Russlands Traum ruht auf mehreren Säulen:

- zivilisatorische Souveränität, das Recht, unseren Weg selbst zu wählen
- moralische und spirituelle Wiederbelebung, bei der Pflicht über Genuss gestellt wird
- Führungsdemokratie: Einheit unter einer starken, rechenschaftspflichtigen Führung
- meritokratischer Patriotismus, der Talente fördert, die der Nation treu sind
- kulturelle und religiöse Offenheit, Einheit ohne Uniformität
- Wiederverbindung mit unserem Land, vom europäischen Russland bis nach Sibirien und zum Pazifik
- Dienst an der Menschheit: Verteidigung der pluralistischen Zivilisation gegen den homogenisierenden Globalismus

Unsere Vision ist weitreichend: eine nordeurasische Zivilisation, die Kontinente verbindet und sich für Multipolarität, kulturelle Vielfalt und eine auf den Menschen ausgerichtete Entwicklung einsetzt. Wir streben nicht nach Vorherrschaft, sondern nach Souveränität; nicht nach Einheitlichkeit, sondern nach Harmonie; nicht nach Isolation, sondern nach Partnerschaft.

Russlands zukünftiger Slogan ist klar: Vorwärts – zu unseren Ursprüngen, zu uns selbst. Zum Pazifik, nach Sibirien, zu neuen Horizonten. Eine Zivilisation, die mongolische Invasionen, Leibeigenschaft,

Revolutionen, Weltkriege und ideologischen Zerfall überstanden hat, bricht nicht zusammen, sondern erneuert sich.

Wir sind ein Volk, das den Frieden durch Stärke verteidigt, das andere befreit und niemals seine Seele aufgegeben hat. Wir sind eine Zivilisation, die Natur, Gemeinschaft, Pflicht, Kreativität und Mitgefühl schätzt. Unsere Helden sind Baumeister, Soldaten, Wissenschaftler, Lehrer und Arbeiter. Wir lehnen Rassismus ab, verehren weder Geld noch Nihilismus und glauben, dass Freiheit ohne Verantwortung Leere ist.

Russland steht erneut an der Schwelle zu einem großen historischen Zyklus. Wir wollen nicht die Vergangenheit wiederaufleben lassen. Wir wollen unser zivilisatorisches Schicksal erfüllen und uns selbst treu bleiben, während wir andere inspirieren, eine gerechte und vielfältige Welt aufbauen, und uns geistig weiterentwickeln, während wir die Erde und den Weltraum beherrschen.

Wir sind Russen, im weitesten Sinne dieses Wortes. Und unser Traum ist es, nicht nur zu überleben, sondern mit Würde, Selbstvertrauen und Zielstrebigkeit voranzugehen.